

BERATUNG / TIPPS

Anlaufstellen für ältere Autofahrer

Wo kann ich meine Fahrtüchtigkeit prüfen lassen?

Einfache Reaktionstests werden von den Kraftfahrzeug-Prüforganisationen und auch den Automobilclubs angeboten. Fahrtrainings, die auf das Beherrschen des Fahrzeugs auch unter widrigen Bedingungen abgestellt sind, gibt es bei den Automobilclubs - je nach Aufwand für etwa 100 bis 200 Euro. Eine Übersicht über die Angebote gibt es beim Verkehrssicherheitsrat unter [www.dvr.de](http://www.dvr.de), Stichpunkt »Verkehrsteilnehmer«. Ab 2009 sollen spezielle Fahrtrainings für Senioren angeboten werden.

Was tun, wenn eine Untersuchung der Fahrtüchtigkeit angeordnet wird?

In dieser Situation sollten Sie mit Hausarzt und Augenarzt ein vorbereitendes Gespräch führen, damit Sie eventuelle Probleme kennen. Wurde eine MPU angeordnet, können Sie sich darauf ebenfalls vorbereiten - allerdings sind viele Angebote unseriös und teuer. Seriöse Angebote benennt z.B. der Verein Beratung und Aufklärung in Führerscheinfrauen [www.baf-ev.de](http://www.baf-ev.de).

Was tun, wenn zunehmend auch Orientierungsschwierigkeiten auftreten?

Dr. Ellen Wiese, Alzheimer Forschung Initiative e. V., rät Angehörigen, zunächst auf die Einsicht der älteren Autofahrer zu setzen. Orientierungsprobleme auf bekannten Wegen sind meist noch keine Gefahr, soweit das Fahrzeug noch sicher beherrscht wird. Übergangsweise können Angehörige und Freunde anbieten, die Betroffenen bei ihren Fahrten zu begleiten. Schrittweise sollte man dann versuchen, Alternativen für komplizierte Wege aufzuzeigen, z. B. Fahrten mit Bus oder Bahn. Infos: [www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de)

Kostenloses Anwalts-Telefon

Zu diesem Thema haben wir am Montag, dem 3.11., von 17 - 19 Uhr eine Anwaltshotline für Sie eingerichtet:

01805-32 24 26

Näheres Seite 84



» Ich habe immer noch großen Spaß am Autofahren. Wieso nicht, solange ich mich sicher fühle?«

RUTH KUSSEROW, RENTNERIN (78)

# Wann ist man zu alt zum Autofahren?

**VERKEHR** Der Führerschein grau, die Haarfarbe auch - ältere Autofahrer schwimmen unauffällig im Verkehr mit. Diskriminiert werden sie vor allem von der Justiz

Zu alt zum Fahren? Ruth Kusserow, immerhin 78 Jahre alt, kann bei dieser Frage wirklich nur amüsiert lächeln: Ihr Golf II, den sie im Januar abgeben musste, hatte 500.000 Kilometer auf dem Tacho, selbst heruntergespult in 20 Jahren. Mittlerweile fährt die reisefreudige Seniorin einen Polo, pendelt zwischen ihrer Berliner Wohnung und ihrem kleinen Häuschen in der Prignitz und

scheut auch das Verkehrsgewühl der Hauptstadt nicht: »Solange ich mich beim Fahren wohlfühle und keine Fehler mache, fahre ich weiter«, sagt sie. Dass sie fahren kann, wird man bei ihrer Routine nicht anzweifeln wollen - aber einen Fehler hat sie schon begangen. Und damit ist ihr Führerschein in Gefahr.

**Missgeschick** Fahrerflucht lautet der Vorwurf gegen Ruth Kusserow, ein ernstes Delikt, das



durchaus den Führerschein kosten kann. Bei Ruth Kusserow spielen jedoch die Umstände eine Rolle. Im September letzten Jahres stieß sie auf einem Parkplatz einen anderen Wagen, leicht nur, und hat davon nichts bemerkt – zu laut war wohl das Rumpeln auf dem groben Kopfsteinpflaster. Der Gutachter kommt zu dem Ergebnis, dass sie den Unfall unter diesen Umständen kaum bemerkt haben kann – damit ist die Fahrerflucht vom Tisch.

### Ältere im Visier

**Druck** Obwohl der Fall damit erledigt sein sollte, sind nun die Behörden aufmerksam geworden: Die Führerscheinbehörde verlangt, dass sich Ruth Kusserow ihre Fahrtüchtigkeit beim Amtsarzt bestätigen lässt. Allein das macht der Seniorin schwer zu schaffen – sie fürchtet, dass sie aus Nervosität Fehler machen könnte oder Fragen falsch beantwortet und sich so selbst um ihren Führerschein bringt. Verständlich, denn diesen Gedanken hätten auch viele jüngere Verkehrsteilnehmer. Ruth Kusserow hat sich daher entschlossen, den Termin nicht wahrzunehmen – lieber nimmt ▷

### Routiniert

Für die Berlinerin Ruth Kusserow (78) ist Fahren eine Selbstverständlichkeit, mitunter mehrere hundert Kilometer pro Woche:  
»Ein Leben ohne Auto kann ich mir kaum vorstellen«

## Führerschein

**Aktiv** Wie Ruth Kusserow sind viele Senioren heute auf Mobilität angewiesen – sie ist Teil ihrer Selbstständigkeit



sie gleich die dafür angedrohten vier Wochen Fahrverbot in Kauf: »Besser so, als dass ich etwas falsch mache«, sagt die ältere Dame.

## Drohungen und Versagensängste

**Roman Becker**, Fachanwalt für Verkehrsrecht in Berlin, muss immer wieder um die Führerscheine älterer Verkehrsteilnehmer kämpfen: »Vielfach ist der Ausgangspunkt ein Bagatellunfall, der auch jüngeren und routinierten Fahrern passieren kann. Bei älteren Autofahrern wird dann aber leicht die Fahrtüchtigkeit angezweifelt.« Neben der Führerscheinebehörde sind es vor allem Richter und Staatsanwälte, die nach seinen Beobachtungen gezielt Druck aufbauen, mitunter auch, um die Beklagten schlicht dazu zu bringen, ihren Einspruch gegen einen Strafbefehl zurückzunehmen. **Becker**: »Solche Drohungen wecken natürlich Versagensängste, schon bei einer fachärztlichen Untersuchung. Wenn dann noch das Gespenst einer medizinisch-psychologischen Untersuchung ins Spiel gebracht wird, kann man nachvollziehen, wenn die Betroffenen eingeschüchtert reagieren.«

**Prüfungsangst** Mit 80 Jahren den Idiotentest bestehen zu müssen, wie die medizinisch-psychologische Untersuchung landläufig genannt wird, dürfte schwer werden – selbst Jüngere haben damit Probleme.

## Training und Selbstbeobachtung

Der Verein Beratung und Aufklärung in Führerscheinfällen e.V. ([www.baf-ev.de](http://www.baf-ev.de)) warnt vor allem vor der Geschäftemacherei, die mit der

Angst vor solchen Untersuchungen gemacht wird. Der Verein bietet eine neutrale Beratung zu seriösen Schulungsangeboten und rät Senioren aber auch zur Vorsorge: »Wer sich um seine Fahrtüchtigkeit sorgt, kann bei den Organisationen wie TÜV oder Dekra einen Fahreignungstest machen – das kostet mit Prüfungsfahrt weniger als 200 Euro. Die Prüfer sind schweigepflichtig«, so die Vorsitzende Carmen Liebs.

**Risiken** Nach bisherigen Erkenntnissen geht von älteren Autofahrern keine besondere Gefahr aus. Mediziner raten jedoch, die Auswirkungen von Medikamenten im Straßenverkehr mit dem Hausarzt zu besprechen und Seh- und Reaktionsvermögen regelmäßig prüfen zu lassen. ■

THILO RIES  
[thilo.ries@guter-rat.de](mailto:thilo.ries@guter-rat.de)

## ■ GUTER RAT

Ältere Menschen müssen nicht per se schlechter fahren. Eine kritische Selbstbeobachtung kann aber nicht schaden, auch Angehörige sollten darauf achten

Sicher Auto fahren im Alter



**Lesetipp** Die nebenstehenden Fragen haben wir der Broschüre »Sicher Auto fahren im Alter« entnommen. Der 28-seitige Ratgeber ist kostenlos erhältlich bei der Alzheimer Forschung Initiative e.V. unter Tel. 0800-200 40 01